

Die Bibliothek Aeugst feiert Geburtstag

Aktivitäten auch auf dem Gemeindeplatz

Am kommenden Samstag wird in Aeugst von 9 bis 14 Uhr das 60-Jahre-Jubiläum der Bibliothek gefeiert.



Zum Jubiläum durfte die 3./4. Klasse das Bibliotheksfenster anmalen. (Bild zvg.)

Für eine so kleine Gemeinde wie Aeugst ist es nicht selbstverständlich, dass sie eine Gemeindebibliothek führt und das schon seit 60 Jahren. Dies ist dem grossen Engagement der Initiatoren, dem Goodwill der Gemeindebehörden und der immer noch regen Beteiligung der Aeugsterinnen und Aeugster zu verdanken. Grund genug für ein Fest mit einem kleinen Rückblick, ein paar (gescheitern) Worten zum Thema Lesen und viel Spiel und Spass. Natürlich darf auch die Verpflegung nicht fehlen und man darf sich freuen auf die Band Trio Sax und Bass.

Um 9 Uhr starten die Feierlichkeiten mit Kaffee und Zopf. Ausserdem werden bekannte Spiele wie Montagsmaler gespielt. Um 10 Uhr lauschen die Teilnehmenden der Musik von Trio

Sax und Bass. Gabriela Bachmann beginnt um 11 Uhr gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, Haarbändeli zu flechten. Dann folgt um 11.30 Uhr ein kurzer Einblick in die Bibliothek von gestern und heute.

Zum Mittag gibt es ab 12 Uhr Thai Curry von Manida Tobler oder eine Wurst vom Grill. Das Essen bezahlen die Besucherinnen und Besucher selber, die Getränke offeriert die Bibliothek. Als Dessert wird den Gästen eine ganz spezielle Torte serviert. Um 13 Uhr findet ein Kasperltheater in der Bibliothek statt und bis zum Ende der Veranstaltung stehen weitere Spiele auf dem Programm. (pd.)

Der Dreissigjährige Krieg als Lehrstück

Tagung am 16. September im Kloster Kappel

Am Eidgenössischen Bettag lädt das Kloster Kappel zu einer öffentlichen Tagung ein. Bernd Roeck, Professor für Allgemeine Geschichte an der Universität Zürich, wird einen Einblick in die Vorgänge des Dreissigjährigen Kriegs geben, insbesondere aber einen Bezug zur Gegenwart aufzeigen.

1618 – vor 400 Jahren und gerade hundert Jahre nach Beginn der Reformation – wird Europa für 30 Jahre von Krieg und Gewalt erschüttert. Auch die innerlich zerstrittene Eidgenossenschaft war vom Dreissigjährigen Krieg am Rand betroffen. Wiederholt drohte die Gefahr, in den Konflikt verwickelt zu werden, was zum Zerbrechen der Eidgenossenschaft hätte führen können. Schliesslich zog man daraus die Lehre, dass religiöse Toleranz das Gebot der Stunde sei, wollte man zwischen den Grossmächten die eigene Souveränität bewahren. All dies blieb nicht ohne Folgen für die Entwicklung des modernen Schweizer Staatswesens.

Bernd Roeck ist einer der besten Kenner der europäischen Renaissance. Er wird einen Einblick in die damaligen Vorgänge geben, insbesondere aber einen Bezug zur Gegenwart versuchen: Lassen sich aus der Geschichte des Dreissigjährigen Krieges Lehren für moderne Konflikte ziehen? Immerhin zeigte sich in ihm eine ähnliche Vermischung machtpolitischer Interessen und religiöser Beweggründe, die auch Konflikte unserer Zeit – man denke an die Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten – kennzeichnet. Ausserdem wird der Versuch unternommen, die Strategien, die 1648 zum Abschluss des Westfälischen Friedens führten, einer Analyse zu unterziehen und Perspektiven für die Beendigung moderner Konflikte aufzuzeigen.

Lieder voller Sehnsucht

Sehnsucht nach Erneuerung, Erlösung, Heilung, Frieden, davon erzählt das Liedgut aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges, mit dem sich Pfarrer Theo Haupt im zweiten Teil der Tagung beschäftigt. Es finden sich

nicht immer Lieder in grosser Zahl im Gesangbuch. Eine Sehnsucht wird in ihnen ausgesprochen, die der heutigen sehr nahe ist. Nicht anders die Melodien aus jener Zeit, die zum Teil vielen Menschen sehr geläufig sind. Drückt diese Wort- und Musiksprache aus jener Zeit tatsächlich unsere Sehnsucht, Hoffnungen aus, oder sind sie uns aus ganz andern Gründen lieb?

Volkstümliche Klänge im Anschluss

Die Tagung schliesst um 16.30 Uhr – rechtzeitig vor der Veranstaltung «Musik und Wort» mit dem Jodelklub «Flüehliemli» Sangenboden BE, Felix Sutter, Orgel, und Markus Sahli, Alphorn. Unter dem Titel «Bärgblueme» werden ab 17.15 Uhr volkstümliche Klänge in der Klosterkirche zu hören sein. Texte, ausgewählt und gelesen von Pfarrer Theo Haupt umrahmen die Musik. (pd.)

Klug werden für ein andermal? Der Dreissigjährige Krieg als Lehrstück. Tagung am Bettag-Sonntag, 16. September, 13.30 bis 16.30 Uhr. Musik und Wort 17.15 Uhr. Der Eintritt zur Tagung und zum Konzert ist frei (Kollekte).

«Die drei Cevianer und die Schatzinsel»

Cevi-Tag auch in Bonstetten und Hedingen

Am Samstag, 15. September, veranstaltet der Jugendverband Cevi einen nationalen Schnuppertag für Kinder. Auch die Abteilung Bonstetten-Hedingen hat ein spannendes Programm vorbereitet.

Kinder, Jugendliche und Eltern sind am 15. September eingeladen, sich auf die Schatzsuche zu begeben. Der Schnuppertag steht unter dem Titel

«die drei Cevianer und die Schatzinsel» und bietet Kindern ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, Cevi-Luft zu schnuppern und die Natur zu erleben.

Spielerisches und fantasievolles Programm

Die Kinder erleben, begleitet durch erfahrene Cevi-Leiterinnen und -leiter, eine unvergessliche und abenteuerliche Reise auf der Schatzinsel. Die Teilnehmenden und die drei Cevianer

werden auf ihrem Weg zum Schatz vor grosse Herausforderungen gestellt, die sie gemeinsam zu lösen gilt. Das spielerische und fantasievolle Programm führt die Teilnehmenden auf unbekannte Pfade und ermöglicht spannende Begegnungen mit den unterschiedlichsten Figuren aus der Geschichte. (pd.)

Weitere Infos unter www.cevi-tag.ch oder www.cevi-bonstetten.ch.

«Verstehen und verstanden werden»

Zweitätiges Seminar in Affoltern

Am 23. und 30. September findet im Familienzentrum Affoltern von 10 bis 17 Uhr ein Workshop mit der diplomierten Hypnose- und Gesprächstherapeutin Karin Frei statt.

Das Gespräch ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Kommunikation. Dabei sind einfache Gespräche nicht schwierig zu führen. Anspruchsvoll wird es bei problematischen Konversationen mit unserem Partner, den Kindern, den Eltern, dem Vorgesetzten oder den Kunden. Solche Gespräche stellen oft eine grosse Herausforderung dar. Der Workshop mit

Karin Frei eignet sich hervorragend für Menschen, die Stress in der Partnerschaft oder zwischenmenschlichen Beziehungen haben, weil die Kommunikation nicht gut funktioniert. Wer die Regeln der «inneren Kommunikation» erkennen und verstehen kann, kann seine Kommunikationskultur verändern. Sind wir achtsam und respektvoll in Verbindung mit anderen Menschen, wird ein Gespräch erfolgreich verlaufen. Denn die Essenz der Kommunikation besteht darin, einander besser zu verstehen. (GS)

Anmelden unter Telefon 044 760 12 77 oder an kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Weitere Infos: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch.

Die Bibel als Kompass?

Wie Zwingli auf ein Wurstessen zur Fastenzeit reagiert

Am Sonntag, 23. September, findet um 9.30 Uhr ein Gottesdienst in der Kirche Kappel statt.

Einige mögen sagen: Das Fragezeichen verrät den Zweifel. Es braucht aber kein näheres Hinschauen und wir realisieren: Es ist kein einfacher Weg, der vom Wort der Heiligen Schrift zum heutigen Handeln führt. Es ist eine grosse Kluff zu überwinden. Teile der Bibel stammen aus dem Leben von Nomadenstämmen, die von Weideplatz zu Weideplatz ziehen und in Zelten wohnen. Nach dem Einzugs ins gelobte Land folgt eine lange Phase der Sesshaftigkeit und des Ackerbaus. Gott, zuvor unterwegs in der Wolkenensäule, hat im Tempel zu Jerusalem einen festen Platz erhalten. Es geht in der Frage nach dem Handeln um die Auseinandersetzung mit den Menschen, unter denen man wohnt: Anpassung oder Abgrenzung? Mitten in diese Zeit fällt die Babylonische Gefangenschaft, der Aufenthalt im fremden Land. Hier entstehen prägende Regeln, die der Bewahrung der Identität dienen. Zur Zeit des Neuen Testaments? Paulus schreibt: «Wir werden nicht alle entschlafen, aber alle verwandelt werden.» Seine Anweisungen sind vorläu-

fige Anweisungen für eine kurze Zeit. So stammt die Bibel aus verschiedensten Phasen der Entwicklung und ist keine Sammlung zeitloser Anweisungen. Im Gegensatz dazu enthalten die Schriften der Religionen, die uns heute herausfordern, oft einen Katalog, der eine geschlossene Ordnung ergibt. In welcher Haltung sollen wir ihnen begegnen?

Diese Frage nach dem Mass des Handelns stellte sich Zwingli. Der Buchdrucker Froschauer gab seinen Gesellen zur Fastenzeit Würste zum Essen. Der Bischof von Konstanz forderte den Rat auf, einzuschreiten. Zwingli predigte zum Thema am dritten Fastensonntag, dem 23. März 1522. Aufgrund dieser Predigt verfasste er die grundlegende Schrift «Von der Wahl und der Freiheit der Speisen.» Da er sich hier wiederholt auf die Bibel beruft, ist es eine Art grundsätzliche Stellungnahme zum Handeln aufgrund der Bibel. Ein Satz, der ihn besonders leitet, steht in Markus 2: «Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.»

Die Jünger haben am Sabbat Hunger. Da reissen sie Ähren vom Getreide ab. Da sagen die Phariseer: «Siehe,

warum tun sie am Sabbat, was nicht erlaubt ist?» Jesus antwortet zuerst mit einem Beispiel: David und seine Begleiter hätten einst von den Broten gegessen, die nur die Priester essen dürfen. Das war ein Verstoß gegen die Ordnung. Aber der Hunger rechtfertigte den Verstoß. Das ist Jesu Aussage zu den Geboten: Das Gebot ist sinnvoll, wenn es dem Menschen dient, aber nicht, wenn es sich gegen den Menschen richtet. Es gilt die Situation zu prüfen und dann nach der Anwendung der biblischen Gebote zu fragen.

«Alles aber prüfet, das Gute behaltet! Von jeder Art des Bösen haltet euch fern!» So fordert Paulus im 1. Thessalonicherbrief 5,21 seine Gemeinde auf, das Handeln auszurichten. Dies ist eine verbindliche und einfache Maxime für christliches Handeln – für ein Handeln in Eigenverantwortung und Mündigkeit. Über diesen Kompass, den Zwingli nach dem Wurstessen bei Froschauer den Zürcherinnen und Zürichern vorlegte, wird in der Predigt vom 23. September in der Kirche Kappel nachgedacht.

Christoph Hürlimann

Sonntag, 23. September, 9.30 Uhr, Kirche Kappel.

Aufräumen und Ordnung: keine Hexerei

Am Freitag, 21. September, von 9 bis 11 Uhr erfahren alle Interessierten, wie jedes Zuhause ganz einfach und nachhaltig aufgeräumt werden kann.

Wie wäre es, jeden Tag eine perfekt aufgeräumte Wohnung zu haben, in der alles seinen Platz hat? Und das Ganze ohne Zauberei, dafür mit einer Menge Spass? Manche halten das für unmöglich. Nicht mit der FEEDer-

leicht-Methode vom Aufräumcoach Caroline Bamert! Sie zeigt am Freitag, 21. September, wie ein gut organisierter Kinderzimmer gestaltet wird. Für die Kinder ist gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von 6 Franken pro Stunde eine Kinderhüti im Haus vorhanden. (GS)

Anmelden unter Telefon 044 760 12 77 oder an kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Weitere Infos: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch.

Farbige Schäleli aus Ton töpfen

Am 22. September findet im TöpferARTelier in Boswil von 9 bis 11 Uhr ein Töpferkurs für Kinder ab sechs Jahren statt.

Das Töpfen mit Ton ist eine ideale Beschäftigung für Kinder. Mit den Händen die Masse nach Belieben in die gewünschte Form zu bringen, fördert die Kreativität und die Geschicklichkeit zugleich. Susanne Hildbrand, Keramikerin und Kindergärtnerin, leitet die Kinder gekonnt

an, ihre farbigen Schäleli aus Ton zu töpfen, hilft bei den zwei Brandvorgängen und dem Glasieren der schönen Kunststücke. So entstehen kleine selbstgemachte Geschenke für die Oma, den Götti oder für sich selbst. Diese können, je nach Bedarf als Tassen, Müesli- oder sogar als Schmuckschalen verwendet werden. (GS)

Anmelden unter Telefon 044 760 12 77 oder an kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Weitere Infos: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch.